



**Beschluss der 29.Landesmitgliederversammlung (LMV) in Landshut vom 18. bis 20. November 2011**

## **Anti-SiKo-Bündnis**

Die GRÜNE JUGEND Bayern ruft zu Protesten gegen die „NATO-Sicherheitskonferenz“ auf, die am ersten Februarwochenende 2012 in München stattfindet. Bei dem jährlichen Treffen reden Militärs und Vertreter\*innen von Regierungen, Wirtschafts- und Rüstungskonzernen über militärische Interventionen und Rüstungsexporte. Als antimilitaristischer Jugendverband fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die Abschaffung dieses Forums und demonstriert für den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan, für ein Verbot von allen Waffenexporten und für die Abschaffung der Bundeswehr. Außerdem spricht sich die GRÜNE JUGEND Bayern gegen die Teilnahme grüner Politiker\*innen an der SiKo aus.

Die GRÜNE JUGEND Bayern unterstützt jedoch nicht das „Münchner Bündnis gegen die Sicherheitskonferenz“. Bei der Demonstration im letzten Jahr kam es zu Übergriffen auf eine Gruppe, die am Rande des Demozuges mit Israelfahne und einem Transparent „Gegen Antisemitismus – den Iran in die Schranken weisen“ demonstrierte. Diese wurde mit Parolen wie „Israel zurück ins Meer“ und tätlichen Angriffen empfangen.

Auch innerhalb des Bündnisses ist eine gewisse regressive Kapitalismuskritik<sup>1</sup> erkennbar, die sich strukturell antisemitisch<sup>2</sup> äußert und die Probleme schlicht „den Herrschenden“ unterschiebt und somit deren Ursache äußerst vereinfacht darstellt.

Die GRÜNE JUGEND Bayern distanziert sich von jedem Antisemitismus und tritt deshalb nicht dem Anti-SiKo-Bündnis bei.

---

<sup>1</sup>„Kapitalismus ist eine Herrschaft von apersonalen, abstrakten Zwängen. In der verkürzten Logik des regressiven Antikapitalismus wird hingegen Gruppen oder einzelnen Akteur\*innen die Schuld an den Problemen der Gesellschaft zugewiesen. Das Finanzkapital ist zentrales Element dieser Kritik. Im Nationalsozialismus wurde zwischen ‚raffendem Kapital‘ und ‚schaffendem Kapital‘ unterschieden. Während das selbstlose ‚schaffende Kapital‘ dem angeblichen Erhalt von Volk und Vaterland diene, wurden dem ‚raffenden Kapital‘ Zersetzung und egoistische Motive vorgeworfen. Hierbei wurden insbesondere Jüdinnen und Juden dem ‚raffenden Kapital‘ zugeordnet. Hier zeigt sich die Nähe zum offenen Antisemitismus.“, aus: SPUNK 63, Artikel „Regressiver Antikapitalismus“ von Gernot Gellwitz

<sup>2</sup>„Als strukturell antisemitisch werden Ideologien bezeichnet, die sich nicht ausdrücklich gegen Juden richten, aber dem ‚klassischen‘ Antisemitismus von ihrer Begrifflichkeit und Argumentationsstruktur her ähneln.“, aus: Wikipedia – Antisemitismusforschung, [http://de.wikipedia.org/wiki/Antisemitismusforschung#Struktureller\\_Antisemitismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Antisemitismusforschung#Struktureller_Antisemitismus)